

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die glückliche Eifersucht

Schultze, Johann Heinrich

Jena, 1747

VD18 1015857X

Sechster Auftrit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15882

Sechster Auftrit.

Ismene und Phillis.

Ismene.

O Phillis! hättest du ihn nur einmal gesehn,

Phillis,

wen?

Ismene.

den Meineidigen hier mit Climenen gehn:
Daß ich es sehen muß.

Phillis.

Was willst du damit sagen?

Ismene.

und ihr so gar sein Herz freywillig anzutragen:
und ich, ich muß noch selbst davon ein Zeuge seyn.

Phillis.

Wer ist's denn?

Ismene.

denk einmal, der, welcher mir allein
die stärkste Liebe schwur, erstickt die ersten Triebe,
wird schändlich ungetreu und sucht Climenens Liebe.

Phillis.

Der Thirsis?

Ismene.

ja, der ist's. Ich hab es selbst gehört,

als

als er auß zärtlichste sich gegen sie erklärt.
 Sie gieng; er wolte auch fort: da kam ich ihm ent-
 gegen,
 und er, was meinst du wohl? er war noch so ver-
 wegen,
 als hätte er ganz und gar nichts sträfliches gethan:
 er kam dreist auf mich zu und redete mich an.
 Er merkte bald, daß ich um seine Streiche wüßte
 und daß ich ihn genau gehöret haben müßte;
 deswegen fieng er an: daß er unschuldig war,
 er hätte sich übereilt; und was dergleichen mehr.
 Er wolte sich hievon umständlicher erklären;
 allein, ich hieß ihn gehn und wolte gar nichts hören.

Phillis.

Das hätte ich nimmermehr dem Schäfer zugetraut.

Ismene.

Ich selber hätte mehr auf seine Treu gebaut;
 allein, nun sah ich es. Indessen mag er gehen:
 wir haben uns nunmehr zum letztenmal gesehen.

Phillis.

Ich weiß nicht, wie ich dieß zusammenreimen soll?
 hast du auch recht gehört?

Ismene.

o! mehr als allzuwohl.

Phillis.

Und hat er ihr sein Herz auch völlig abgetreten?

5 5

Ismene.



)

(



Ismene.

er hat sie zärtlich gnug um ihre Gunst gebeten;
es würde, wie er sagt, sein Glück und seine Ruh
alsdenn vollkommen seyn.

Phillis.

Was sagte sie dazu?

Ismene.

sie fragte: ob er denn so treulos werden wollte?
warum er mich so haßt, daß ich ihr weichen sollte?
und was ich ihm gethan?

Phillis.

was sprach er da?

Ismene.

er schwieg;
und, als aus seiner Brust ein tiefer Seufzer stieg,
drang sie noch mehr in ihm: er sollte frey gestehen,
ob er mich haßt, und ob ich ihn sollt treulos sehen!
o Phillis! da befiel ein kalter Schaur mein Blut;
er sagt: was meinst du wohl? er wäre mir noch 'gut.

Phillis.

Und sie?

Ismene.

sie sagte drauf: den möchte sie nicht lieben,
der einer andren noch sein halbes Herz verschrieben.
Er bat sie noch einmal; allein, sie eilte fort.

Phillis.

Sah sie dich?

Ismene.

Ismene.

nein; ich war versteckt an diesem Ort,
und trat zuletzt hervor.

Phillis.

Die Wahrheit zu bekennen,
so glaub ich: Thirsis sey so sträflich nicht zu nennen,
sollt auch wohl ein Betrug hiebey verborgen seyn?

Ismene.

ohnmöglich kann ihn was von dem Verdacht befreyn:
er ist mehr, als zu weit, in diesem Stück gegangen.
Ich sah und hörte es ja; was kann ich mehr verlangen?

Phillis.

allein, er = =

Ismene.

still! ich seh ihn dort mit Damon gehn.

Komm!

Phillis.

nein, versteck dich hier: er kann uns ja nicht sehn:
vielleicht läßt manches sich auf diese Art entdecken.
Geschwind, verbirg dich hier; ich will mich dort ver-
stecken.

Ismene.

Ach ungetreuer!

(sie gehn beyseite.)



Sie=

Siebender Auftritt.

Thirsis Damon.

(Phyllis und Ismene versteckt.)

Thirsis.

(mit einer betrübten Gelassenheit.)

Genug; bemüß dich nicht mein Freund.

Ich danke dir; du hast es gut mit mir gemeint.

Ich danke dir davor. (er dreht sich von ihm)

Damon.

So laß dich doch belehren.

Thirsis

Ich weiß schon alles das; ich brauch nichts mehr zu hören.

Damon.

Dein Glück =

Thirsis.

Ja, ja; mein Glück hab ich dir anvertraut,
weil ich auf deinen Rath und deine Treu gebaut.

Damon.

Und hab ichs nicht gemacht?

Thirsis.

Ich hab es wohl empfunden.

Damon